

möglichkeit von Korrekturen und die Schwierigkeit mit Auszeichnungsschriften, haftet auch an der Monoline wie am Typograph, wenn auch der Setzer imstande ist, falls er den fehlerhaften Griff oder vielmehr den unrichtigen Tastendruck sofort merkt, den falschen Buchstaben gleich unten zu entfernen. Infolge des Wegfalls des Ablegens bleibt übrigens eine häufige Quelle von Satzfehlern verstopft, nämlich daß Buchstaben in falschen Fächern liegen; man rechnet auf irrtümliches Ablegen 25% der Druckfehler! Aber die Autorkorrekturen!

Hier hat ferner die Firma Gerlach & Co. in Düsseldorf eine Schnellpresse für Autotypiedruck der Maschinenfabrik Johannisberg in Geisenheim in Betrieb, deren Karren statt des Mechanismus der Kreisbewegung sogenannte Eisenbahnbewegung aufweist. Doch läuft das Formfundament nicht auf Rädern, sondern gleitet auf zwei Bahnen. Eine Verkürzung der Maschine ist dadurch erzielt worden, daß der Antrieb des Farbwerkes durch ein innen gelagertes Zahnrad erfolgt, wodurch das bei andern Systemen vorragende Zahnstangenende wegfällt. Die Preise stellen sich bei 525×782 bis 845×1310 mm Schriftsatz auf 3600 bis 8600 M.

In demselben Pavillon stoßen wir in dem oberen Stockwerk noch auf eine kleine Ausstellung der Innung der katholischen Gesellenvereine Düsseldorf und Köln, die Einbanddeckel in Goldpressung, von Schülern hergestellt, zur Schau bieten. Die Arbeiten sind nicht besonders lobenswert. Daß man selbst einen Bücherrücken mit einem miserablen Goldaufdruck Uhlands Gedichte ausgestellt hat, zeugt nicht gerade von guter Auswahl! Wie ein mir schon vor mehreren Wochen zugegangenes Rundschreiben mitteilte, beabsichtigten die Aussteller der freien Buchbinder-Innung Düsseldorf, einen vollständigen, »den neuesten und weitgehendsten Anforderungen entsprechenden Buchbindereibetrieb mit sämtlichen Hilfsmaschinen einzurichten«. Bis zu Pfingsten war aber davon nichts weiter zu sehen, als daß die »Ausstellungswoche« hier geheftet wurde.

Betrachten wir das Ergebnis, so kommen wir zu der Anschauung, daß der Verlagsbuchhandel höchst ungenügend in Düsseldorf vertreten ist. Man sagt, daß die hohe Platzmiete wohl schuld daran sein könnte; aber hätte sich der Buchhandel der beiden Provinzen nicht zu einer besonderen kleinen, in sich abgeschlossenen und ansprechenden Ausstellung zusammenschließen können? Wäre es nicht eine dankbare Aufgabe für den kollegialen Zusammenschluß der rheinisch-westfälischen Buchhändler gewesen, den Verlag unter einem Dach zu vereinigen? Sollte denn allein der Buchhandel von dem Ausstellungsweesen nichts profitieren können? Daß die Buchbinderei ebenso mächtig abschneidet wie der Verlagsbuchhandel, hat vielleicht seinen Grund in der geringeren Leistungsfähigkeit des Gewerbes in den Rheinlanden und Westfalen gegenüber den unerreichten Ergebnissen Leipziger und Berliner Kunst auf diesem Gebiete. Aber hätte es nicht gerade für die westlichen Provinzen, deren Buchbindereibetrieb und Kartonnagenfabrikation nur vom Königreich Sachsen, dem ersten Bundesstaate auf diesem Gebiet, und in Preußen nur von Berlin übertroffen wird, eine Ehrensache sein sollen, ihr Können zu zeigen, selbst wenn es sich nicht mit den besten Leistungen, die nicht beim Wettbewerb waren, messen konnte? Auch die Buchdruckerei ist nicht ihrer Bedeutung gemäß hervorgetreten, wenngleich wenigstens vereinzelte Anstrengungen gemacht worden sind. Dasselbe gilt von der Lithographie. Am besten ist noch die Maschinenfabrikation vertreten, wenn auch hier gegenüber der Mainzer Ausstellung bei Gelegenheit des Gutenbergfestes fast keine Aenderung zu verzeichnen ist.

Alles in allem: es fehlt der Düsseldorfer Ausstellung

der graphischen Gewerbe und Künste der Zug ins Große, der Mut zur That. Wenn jeder das, was er zu bieten hat, beigesteuert hätte, so wäre zweifellos eine Ausstellung entstanden, die sich, harmonisch geordnet, hätte sehen lassen können. Hier geht das vereinzelt vorhandene Schöne und Interessante unter; von den Maschinen wird es erdrückt. Und gerade vom Buchhandel, der so viele Beweise seines festen Zusammenhaltens und der gemeinsamen Vertretung seiner Interessen gegeben hat und noch fortwährend giebt, hätte man ein Gleiches auch auf dieser Ausstellung erwarten sollen.

G. Hölcher.

### Kleine Mitteilungen.

Konkurs Samson & Wallin in Stockholm. — Wir empfangen folgende Mitteilung:

Zur Beachtung für die Konkursgläubiger der Firma Samson & Wallin in Stockholm sei mitgeteilt, daß am 16. April d. J. die erste Quote mit 20 Prozent zur Auszahlung bereit war. Auf erfolgte Anfrage bei dem mit der Verwaltung betrauten Jönköpings juridiska Byrå Stockholm erhalten wir die Rückäußerung, daß die Quote zur Verfügung stände, und daß genanntes Institut zur Uebersendung zwar nicht verpflichtet, jedoch bereit sei sie gegen Erstattung der Kosten zu besorgen. Uns gegenüber hat sich die Firma Nordiske bokhandel in liebenswürdiger Weise zum speisenlosen Inkasso der Quote bereit erklärt. Es ist in jedem Falle nötig, das genannte Institut oder einen andern Vertreter mit einer durch zwei Zeugen beglaubigten Vollmacht zu versehen, da die Auszahlung nur auf Grund einer solchen erfolgen kann. Wir machen im Interesse der Beteiligten hiervon Mitteilung.

V.-A. B.

In Oesterreich verboten. — Das k. k. Kreis- als Preßgericht in Eger hat mit dem Erkenntnis vom 17. Mai 1902, Pr. 17/2, die Weiterverbreitung der nichtperiodischen Druckschrift (Broschüre) mit dem Titel: »Verhütung der Schwangerschaft«, Druck von Robert Noske, Borna-Weipzig, Kommissionsverlag von Wilhelm Besser, Leipzig, wegen des Inhaltes nach § 305 St.-G. verboten.

Geographische Ausstellung in Antwerpen. — In Antwerpen ist in diesen Tagen im Wintergarten des zoologischen Gartens die geographische Ausstellung eröffnet worden. Anwesend waren die belgischen Minister und die fremden Gesandten. Wie von dort gemeldet wird, ist diese Ausstellung ein wissenschaftliches Ereignis von großem allgemeinen Interesse. Ihr Zustandekommen ist von sämtlichen Regierungen unterstützt worden. Die angesehensten geographischen Gesellschaften, ferner Forscher und Missionare sandten wertvolle Beiträge und Andenken; darunter befinden sich Stanleys Kongolarte, eine Sammlung alter Atlanten, die reichhaltigste, die je ausgestellt worden ist, ferner Sammlungen von Instrumenten und Apparaten für Meteorologie und Ozeanographie. Vorgeführt ist auch alles, was auf den Fortschritt der Schifffahrt Bezug hat. Reliefläne der Kanäle und anderer Kunstbauten moderner Zeit, Modelle von Fahrzeugen aller Zeiten erregen allgemeine Bewunderung, namentlich die Modelle der neuesten Riesendampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie.

Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Wien. — Die Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger in Wien hielt am 22. Mai im Festsale des Kaufmännischen Vereins ihre fünfte ordentliche Generalversammlung ab. Der Neuen Freien Presse entnehmen wir folgenden Bericht über die Verhandlungen: Herr Joseph Weinberger übernahm den Vorsitz und legte in einem Jahresberichte die Ergebnisse des Vorjahres dar. Die letzten Jahre, sagte der Präsident, hätten eine solche Menge erfolgreicher Novitäten der Gesellschaftsmitglieder gebracht, daß es fast als ausgeschlossen bezeichnet werden könne, ein das Publikum befriedigendes Musikprogramm mit Umgehung der Gesellschaft zusammenzustellen. Der Pensions- und Unterstützungsfonds verfüge bereits über ein Kapital von 18000 k, und zu Ende des nächsten Jahres werde bereits mit der Auszahlung von Altersrenten begonnen werden. Die Zahl der Mitglieder betrage jetzt 277. Die Einnahmen des Jahres 1901 betrügen 48595 k (gegen 1900 mehr um 6593 k); die Ausgaben 28402 k (mehr um 2290 k). An die Mitglieder seien an Tantiemen verteilt worden 12866 k (gegen 1900 mehr um 5436 k). Auch in der Provinz fasse die Gesellschaft immer festeren Boden. Die Thätigkeit der Gesellschaft erstreckte sich jetzt hauptsächlich auf die Eroberung Ungarns. Eine große moralische Wirkung sei in